

UM MENSCH UND RECHT

Herbert Kaspar

Unter diesem Titel hat die „edition Widerhall“ anlässlich des 50. Todestages von René Marcic (R-J EM) einen Gedenkband herausgebracht, in dem sich namhafte Autoren mit dem Wirken dieser „außergewöhnlichen Persönlichkeit“ beschäftigen. Er prägte nicht nur die wiedererrichtete Universität Salzburg als Professor, Dekan und Rektor, wo er Rechts- und Staatsphilosophie, Allgemeine Staatslehre, Verfassungsrecht, Politische Wissenschaft und Publizistik unterrichtete und damit Einfluss auf eine ganze Generation Studierender ausübte; als Redakteur und Chefredakteur der Salzburger Nachrichten erreichte er darüber hinaus ein qualifiziertes Publikum.

Marcic war ein kenntnisreicher und profunder Streiter für die Naturrechtslehre, die die „Existenz absoluter Werte und überhaupt die Erkennbarkeit von Gerechtigkeit“ – so einer der Autoren – betonte – sehr zum Unterschied der Reinen Rechtslehre, der zufolge „das Recht unter der Nazi-Herrschaft auch ein Recht“ war – so Hans Kelsen. Ein gutes Dutzend Beiträge versuchen, aus verschiedenen Perspektiven den „humanistischen Rechtsphilosophen“ zu würdigen. Aktuell ist das Thema allemal, wenn wir etwa



nur an den Themenkomplex „Sterbehilfe – assistierter Suizid“ denken.

Erwin Bader,

Paul R. Tarmann (Hrsg.):

**Um Mensch und Recht. Zum
50. Todestag von René Marcic.**

edition Widerhall

ISBN 9783951983851